

Schwuleneunfreundliche Schweiz

Von **Nina Merli**. Aktualisiert am 17.05.2011 **61 Kommentare**

Heute ist der internationale Aktionstag gegen Homophobie. Braucht es ihn in der Schweiz überhaupt noch? Schwulene- und Lesbenorganisationen sehen vor allem Handlungsbedarf auf gesetzlicher Ebene.



Homosexuelles Paar am «Christopher Street Day» in Zürich: Gefeierte und demonstriert wird für die Rechte sowie gegen Diskriminierung und Ausgrenzung von Lesben, Schwulene, Bisexuellen und Transgendern.

Bild: Keystone

Video-Clip gegen Homphobie

«Gesellschaftlich sind Schwulene und Lesben weitläufig akzeptiert – auf rechtlicher Ebene gibt es noch einiges zu tun», so Eveline Mugier, Geschäftsführerin der Lesbenorganisation Schweiz (LOS) zur aktuellen Situation für Homosexuelle in der Schweiz. Tatsächlich schneidet die Schweiz in einer Studie der ILGA Europe (der Europäischen Sektion der International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association) relativ schlecht ab. Die ILGA untersucht die rechtliche Situation für Lesben und Schwulene in Europa anhand von 24 Kategorien (z. B. Partnerschaftsanerkennung, Adoption, Anti-Diskriminierungsgesetz etc.): Auf einer Skala von +17 bis -7 steht die Schweiz bei 4 Punkten – weit hinter Spanien,

Portugal oder Schweden (**Karte**).

Interaktiv

Karte: Gesetzliche Grundlage Europe

Kein legaler Schutz gegen Diskriminierung

Links

Kampagne gegen Homophobie
Homepage zur gesetzliche Gleichbehandlung für alle
Homepage der Schweizerischen Schwulenorganisation
Homepager der Lesbenorganisation Schweiz

Mit einem Video-Clip wollen nun die Lesbenorganisation Schweiz und die schweizerische Schwulenorganisation Pink Cross gemeinsam mit anderen Organisationen, die in der Schweiz die Menschenrechte verteidigen, auf die Diskriminierung von Schwulen und Lesben aufmerksam machen. Im Augenblick gibt es zwei Schwerpunkte, für die sich Schwulen- und Lesbenorganisationen stark machen. «Es gibt in der Schweiz kein Anti-Diskriminierungsgesetz», so Mugier, «wir haben also keinerlei rechtliche Grundlage, um uns gegen Diskriminierung zu wehren.» So werden immer noch Heterosexuelle bei der Beförderung den Homosexuellen vorgezogen, homosexuelle Paare haben Mühe, eine Mietwohnung zu bekommen (vor allem in ländlichen Regionen) und auch in «Lehrmitteln der Schulen kommen Lesben und Schwule nicht vor», sagt Mugier.

Artikel zum Thema

Das Adoptionsverbot für Schwule und Lesben spaltet die FDP
Insider: Das läuft mit Schwulen im Profifussball
Keine Stiefkindadoption für Lesbe

Adoptionsverbot für homosexuelle Paare

Stichworte

Homosexualität



Korrektur-Hinweis

Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler.

Ausserdem sind Lesben- und Schwulenpaare in eingetragener Partnerschaft von der Adoption ausgeschlossen, auch von der Stiefkindadoption. Dies ist im Partnerschaftsgesetz von 2007 gesetzlich verankert. Obwohl der Europäische Menschenrechtshof dies in einem Urteil als Verletzung der Europäischen Menschenrechtskonventionen

betrachtet. So wurde vor knapp zwei Wochen vom Bundesgericht entschieden, dass eine lesbische Mutter das Kind ihrer Partnerin nicht **adoptieren** darf – allerdings mit der Begründung, dass eine Stiefkindadoption in einer vergleichbaren Situation auch einem Ehepaar nicht erlaubt worden wäre. Nun hofft man den Fall vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg weiterziehen zu können.

Hannes Schüle von Queeramnesty, der Amnesty-International-Schweiz-Gruppe für Lesben und Schwule, sieht ebenfalls noch grossen Handlungsbedarf. Und weist auf ein offizielles Monitoring-Programm für Verbrechen aufgrund von Homophobie hin. «Mir sind viele Fälle von körperlicher Gewalt gegen Schwule oder Lesben bekannt, die als einzige Motivation Homophobie hatten.» Diese Tatsache werde aber in den Haftberichten nicht beachtet. So etwas gibt es zurzeit in der Schweiz nicht, allerdings «unterstützt die Schweiz ein Europäisches Projekt zum Thema – das gibt zu denken».

(Tagesanzeiger.ch/Newsnetz)

Erstellt: 17.05.2011, 12:57 Uhr

Empfehlen

19 Personen empfehlen das.

Anzeigen



Renditestark mit Edelholz

Sicher, ökologisch und börsenunabhängig. Top-Renditen bis zu 12% p.a. und mehr.

[Jetzt anlegen »](#)



Die 1. Online-Privatbank

Professionelles Portfoliomanagement für jedermann mit der Anlagemethode der Nettobank.

www.nettobank.ch



Chef werden?

Die AXA unterstützt Sie dabei. Jetzt Firma gründen und CHF 500. sichern.

www.startups.ch/axa

Alle Kommentare anzeigen